

Tolle Leistungsschau

MEGA 19: Aussteller und Besucher waren voll des Lobs

Das Gesamtpaket des Organisationskomitees für die MEGA hat überzeugt. Das nasskalte Wetter hat die Stimmung keinesfalls getrübt.

Erika Obrist

Ganz «gross angerichtet» hat das Organisationskomitee für die Gewerbeausstellung auf dem Mutschellen. 140 Aussteller, ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Podien, Fachvorträgen, Kinderparadies und diversen Spezialdarbietungen. Wer nur einen Tag an der Ausstellung war, der hat viel geboten bekommen, aber auch viel verpasst.

Im Zentrum des Interesses standen die 140 Ausstellerinnen und Aussteller. «Es ist wichtig, dass sie ihre Produkte und Dienstleistungen zeigen und auf sich aufmerksam machen können», sagte Peter Spring, Präsident des Organisationskomitees. «Viele Menschen wissen gar nicht, welche Unternehmen auf dem Mutschellen ansässig sind und welche Leistungen sie erbringen.»

Sehr viele Kontakte geknüpft

Das hat sich in den letzten vier Tagen geändert. Der Andrang an den Ständen war gross, das Interesse der Besucher ebenfalls. So erstaunt nicht, dass am Sonntagabend einige der Aussteller zwar müde und heiser, aber überaus zufrieden waren. «Ich konnte sehr viele Kundengespräche führen», sagte Marcel Armati von der Zürich Versicherung. Zeitweise sei im Stand kein Plätzchen mehr frei gewesen. Die vielen Kundenkontakte strich auch Maik Dippner von Optik Dipper heraus. «Dank der kühlen Temperaturen sind viel mehr Besucher in die Halle und an den Stand gekommen als vor fünf Jahren.»

Waren dafür die Aussenstände in diesem Jahr etwas benachteiligt? «Nein, gar nicht. Wir konnten sehr viele Gespräche führen mit Kunden



Gespräche führen, Kontakte knüpfen: Vier Tage lang verfolgten die Aussteller diese Maxime.

Bilder: Erika Obrist / Roger Wetli

und haben sogar Velos verkauft», sagten Hannes Rohrbach und Monika von Chili Sport. «Wichtig war uns aber, dass wir uns präsentieren konnten. Den Leuten zeigen, dass es uns gibt und was wir anbieten.»

Vielfältiges Emmental

Für einmal nicht im Zentrum befanden sich Land- und Forstwirtschaft, Energie und Umwelt. Der Weg zum «Holzschüttli» war schlecht ausgemerkelt. «Die Leute haben uns trotzdem gefunden», versicherte Förster Christoph Schmid.

Ebenfalls sehr zufrieden zeigte sich Tourismus Emmental. Die Gastregion bereicherte die MEGA auf vielfältige Art: mit Alphornklängen und Fahnenstangen, mit Feinem aus Haus und Hof, mit Handwerk, E-Bikes und Feinem aus der Kambly-Fabrik. «Wir sind sehr zufrieden mit unserm Auftritt», meinte Isabelle Simisterra, Leiterin Emmental Tourismus. «Viele Leute waren schon im Emmental und haben mir versichert, dass sie wiederkommen werden.»

Den Besuchern hat es gefallen auf dem Kreisschulareal. Wer auf dem Mutschellen wohne, der gehe ganz

einfach an die MEGA. Um sich die Ausstellung anzusehen, um sich in den Beizli verwöhnen zu lassen – und um Bekannte zu treffen.

Party jeden Abend

War tagsüber entspannte Gemütlichkeit angesagt, so ging abends die Post ab im MEGA-Zelt. Ob Comedy oder Showbands: Das Unterhaltungsprogramm war hochkarätig, die Stimmung prächtig. Party eben.

OK-Präsident Peter Spring zog denn auch ein positives Fazit. «Die MEGA war megagut.»

APROPOS

«Die MEGA ist eine Kopfmesse», sagte Bruno Hüser von Hüser Torsysteme aus Rudolfstetten. Kopfmesse? «Ja, eine Kopfmesse. Die Besucherinnen und Besucher wollen Köpfe sehen an den Ständen: den Chef.» Ihm stimmten viele Mitaussteller bei. Und so standen die Chefs den Besuchern vier Tage Red und Antwort. Offenbar mit Erfolg. «Ich habe doppelt so viele Rapporte ausgefüllt wie vor fünf Jahren», freute sich Hüser.

Ein bekannter Kopf war am Samstag am Stand der SVP Berikon anzutreffen: Albert Rösti, seit drei Jahren Präsident der SVP Schweiz. Kaum war er auf dem



MEGA-Gelände eingetroffen, wurde er umringt von Parteikollegen aus der Region. Es war bereits der zweite Termin an diesem Tag, den er wahrnahm. «Nachher habe ich Feierabend», versicherte er. Für kurze Zeit, denn bis zu den eidgenössischen Wahlen im Oktober werde er noch über sechzig Auftritte im Land haben. Zu etwa 50 Prozent sei er für die Partei unterwegs und 50 Prozent für den Beruf. «Der Rest ist für Familie und Freizeit reserviert. Und den Schlaf lasse ich mir auch nicht nehmen», sagte er.

Ob Christian Füglistaller in den letzten Tagen genug geschlafen hat? Im OK war er für den Bau verantwortlich. Ein anforderungsreiches Ressort. Als Architekt war er, der «Kopf» seines Unternehmens, am eigenen Stand gefordert. Als Papa galt es den Geburtstag der Tochter zu feiern, die ein Jahr alt geworden ist. Und dann hat er mit der OK-Staffel auch noch den MEGA-Lauf absolviert. Nicht nur als Startläufer die erste Etappe hinunter nach Rudolfstetten: Er ist weiter gerannt und hat gleich die ganze Strecke absolviert. Chapeau.

Gefordert war an den vier Ausstellungstagen auch René Steinmann, im OK zusammen mit Bruno Hüser verantwortlich für Verkehr und Sicherheit. Wegen des Regens musste er die Anfahrtswege zu den Parkplätzen mehrmals umschildern, da sich die «Bühlfeldwiese» hinter dem Ausstellungsareal bald in Matsch verwandelt hatte. Also auf die Burkertsmatt ausweichen. Shuttle-Dienst einrichten. Und die Reklamationen der Autofahrer gelassen einstecken, die angeblich zu lange auf den Bus warten mussten.

Warten müssen auch die Jugendlichen der Kreisschule, bis sie wieder in die Schule dürfen. Gestern hatten sie frei, weil die Stände und Zelte erst weggeräumt werden müssen. Heute Dienstag ist Schule – und morgen Mittwoch ist bereits wieder schulfrei; die Stunden wurden vorgeholt. Ein Ärgernis für die Aussteller, die sich mit dem Abbau derart beeilen mussten. Da hätte die Schule den Kinder besser am Montag und Dienstag freigegeben und die Lehrerinnen und Lehrer hätten am Mittwoch unterrichtet, damit die Aussteller etwas mehr «Luft» gehabt hätten beim Aufräumen. --eob



Die Junioren halfen tatkräftig mit im Beizli des FC Mutschellen.



Die Gastregion Emmental war auch mit altem Handwerk wie der Sattlerei an der Ausstellung präsent.



Nach einmal Üben kletterte Louis bereits wieselflink die Wand hoch.



Ein Löwe daheim im Zimmer – das wärs.



Entspannen und geniessen: Das vielfältige Angebot in den Beizli war begehrt.